aus München. Die Glasmalereien der 30 Felder der drei schlanken Spitzbogenfenster, biblische und andere kirchliche Vorstellungen enthaltend, sind Arbeiten des XV. Jahrhunderts, theilweise aus der Grazer Schlosskapelle.

Die Altardarstellungen, alle im Zusammenhang gesammelt, stellen eine Verherrlichung Mariens dar. Es sind dies die unbefleckte Empfängnis; die Geburt Christi; die Anbetung der heiligen drei Könige; auf der Thüre des Sacramenthäuschens der Weg nach Golgatha; darüber eine Pietà und zu oberst Christus Salvator; als Seitenfiguren Johannes der Täufer und der heilige Ambrosius; meist Tiroler Schnitzwerke. Unsere Abbildung zeigt hinlänglich, wie harmonisch alle diese Bildwerke zusammenpassen, als ob sie für dieses Altarwerk, wenn auch von verschiedenen Händen gearbeitet wären.

Das Räthsel dieses Zusammenpassens löst sich aber Jedem, dem es verstattet war, die überraschend umfangreiche Sammlung von mittelalterlichen geschnitzten Figuren und Reliefs zu sehen, welche Graf Wilczek in seinem benachbarten Schloss Seebarn für Kreuzenstein im Laufe der Jahre zusammengebracht hat. Da stehen in langen Gängen rechts und links dicht aneinandergereiht mittelalterliche Schnitzbilder zu Hunderten aufgestapelt, in mehrfachen Reihen übereinandergeschichtet bis zur Decke hinan, mehrfach vor- und hintereinander; ein ganzes Museum mittelalterlicher Schnitzerei vom ältesten Romanischen an bis zu den letzten Ausläufen der Gothik, die mannigfachsten kirchlichen Stoffe und Heiligenlegenden behandelnd, in jeder Art Staffirung und Vergoldung, in jeder Grösse. Es dürfte dies die reichste Sammlung dieser Art sein und aus einer solchen, die überdies schon im Hinblick auf ihre Verwendung mit wohlbedachtem, unermüdlichem Fleiss erworben wurde, Zusammenpassendes nach Darstellung, Grösse und Stil zu finden, mochte bei steter Vergleichung und Gruppirung endlich gar wohl gelingen.

An diese Gallerie schliesst sich noch eine Bildschnitzer-, Tischler- und Reparatur-Werkstätte an, in welcher von einem tüchtig in Charakter und Technik eingearbeiteten Werkmeister Jahr aus, Jahr ein ergänzt, reparirt und zusammengebaut wird bis zu ganzen Altarwerken. Der Meister in diesen Räumen, der alles angibt, alle Skizzen und, wenn nöthig, Naturdetaile zeichnet und Modelle anordnet und corrigirt, ist der schaffensfreudige Bauherr Graf Wilczek selbst und das Ganze gemahnt in überraschender Weise an die alten Klosterwerkstätten, wo in glücklicher Abgeschiedenheit vom Drängen und Stossen der Welt nur um der Sache selbst willen Schönes